

Weit weg von der Uni – weit weg von der Bildung?

C. Katharina Spiess und Katharina Wrohlich, DIW Berlin und FU Berlin
Danksagungen: Tobia Lakes und Stefan Süß, HU Berlin

Motivation

Ziel der Bundesregierung: 40% eines Jahrgangs sollen studieren, d.h. Anstieg um 3,4 Prozentpunkte (Bundesregierung, 2008).

→ Was erklärt den Übergang in das tertiäre Bildungssystem?

Bisherige Arbeiten:

- Zusammenhang von sozioökonomischem Hintergrund und Bildungsentscheidung
- Bedeutung ökonomischer Anreize für Bildungsentscheidung

→ Entfernung zur Hochschule hat in deutschen Studien bisher keine Bedeutung.

Wir analysieren ob die Entfernung zur Hochschule die Entscheidung zu studieren beeinflusst.

Begründung:

- Transaktionskosten-Argument
- "Nachbarschaftseffekt"

Daten

Kombination von Daten aus:

- SOEP:
 - Personen die eine Hochschulreife erworben haben (1993-2006)
- Daten der Hochschulrektorenkonferenz: Adressen aller deutschen Unis

- Daten des Bundesamtes für Bauwesen und Raumordnung: Studierendendichte

→ Information für jeden Abiturienten über die genaue Entfernung (in Kilometern) zur nächsten Universität (im Jahr des Schulabschlusses)

Bisherige (ökonomische) Arbeiten

Vorwiegend Nordamerikanische Ansätze:

- Card (1995): Variable für lokales College hat Einfluss bei einkommensarmen Männern auf Anzahl der Schuljahre
- Frenette (2004 und 2006): Entfernung zu College und University hat signifikanten Einfluss auf Entscheidung für tertiäre Bildung in Kanada

Ergebnisse

Deskriptive Statistiken

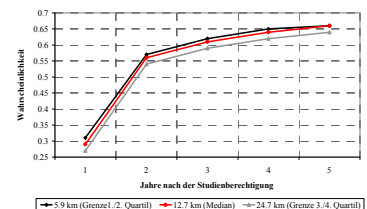
Übergänge in...	absolut	relativ	Distanz zur nächsten Universität
... Erwerbstätigkeit	57	5	23,6**
... Berufsausbildung	374	32	24,3*
... Universität oder FH	640	54	20,6*
Kein Übergang	118	10	22,6
Insgesamt	1.189	100	

* Die Differenz in der Distanz zwischen Abiturienten die tertiäre Bildung wählen und jenen die eine Berufsausbildung wählen ist signifikant auf dem 1% Niveau.
** Die Differenz in der Distanz zwischen Abiturienten die Erwerbstätigkeit wählen und jenen die tertiäre Bildung wählen ist signifikant auf dem 10% Niveau.

Ergebnisse der Schätzung

Marginaler Effekt des Übergangs zur Uni/FH	
Variable	Marginaler Effekt
Zeit: Dummy Periode 1	-0.0435
Zeit: Dummy Periode 2	-0.1840
Abitur	0.2044 ***
Männlich	-0.0609 ***
Vater Akademiker	0.0763 ***
Mutter Akademiker	0.0669 *
Vater keine Berufsausbildung	-0.0151
Mutter keine Berufsausbildung	0.0027
Netto-Einkommen der Eltern	0.0070
Eltern leben zusammen	0.0286
1 Bruder oder Schwester	-0.0007
Mehr als 1 Bruder oder Schwester	-0.0104
Mittelschwere Stadt (20 000-100 000 Ew.)	0.0316
Große Stadt (> 100 000 Ew.)	0.0027
Studentendichte* (1 km²)	-0.0002
Distanz zur nächsten Uni/FH in km	-0.0024 **
Anzahl der Beobachtungen:	1877

Kumulierte Wahrscheinlichkeit für einen Übergang in Uni/FH



Interpretation

- **Entfernung zur nächsten Uni hat Einfluss:** Eine Differenz von 10km Distanz zur nächsten Uni erklärt schon einen Unterschied von 3 Prozentpunkten der Wahrscheinlichkeit zu studieren.
- Der Einfluss der Distanz auf die Studienentscheidung nimmt im Lauf der Zeit ab.
- Die Entfernung zur nächsten Universität hat einen größeren Einfluss als die Entfernung zur nächsten FH.
- Die Ergebnisse deuten darauf hin, dass der Einfluss der Distanz auf die Entscheidung zu studieren über den **Transaktionskostenansatz** und weniger über den Nachbarschaftseffekt zu begründen ist.

Implikationen

- Der „alte“ Ansatz aus den 60er Jahren kann c.p. sinnvoll sein, die Entfernung zur Hochschule durch die Neugründungen von Universitäten/Fachhochschulen zu verringern (damals Neugründungen im Ruhrgebiet, Bayern ...).
- Es kann c.p. sinnvoll sein den Mietzuschlag beim Bafög zu erhöhen.

Source: Spiess, C. K. and Wrohlich, K. (2008): Does distance determine who attends a university in Germany?, SOEPpaper 118. Berlin, Juli 2008.